

## Warum wird das Kloster Reichenau gegründet?

### **M1 - Die Gründung der Reichenau nach einem Gemälde von 1624**

Das Ölgemälde von 1624 zeigt die Insel Reichenau mit der Ankunft Pirmins im Jahr 724. Pirmin ist im Boot zu sehen.



© Theo Keller, Reichenau.

### **M2 - Gründung der Reichenau nach einer Quelle aus dem 9. Jahrhundert.**

„Als Pirmin besagte Insel [Reichenau] betrat, geschah es auf Gottes Befehl, dass jene ganze schreckliche Brut von verschiedenen und ungewöhnlichen Würmern von der anderen Seite aus kriechend und schielend den Weg ins tiefe Wasser suchte. Und drei Tage und Nächte war die ganze Oberfläche des Sees bedeckt von einer erstaunlichen Menge grässlicher Schlangen. Dann befahl Pirmin, der Kämpfer Christi, Dornen und Disteln, Sträucher und unnützes Gebüsch, sowie alle Schößlinge, deren Gebrauch den Menschen nichts nützt, mit Hacken und anderen eisernen Werkzeugen auszuhauen. Mit eigenen Händen und mit Hilfe anderer schuf er in drei Tagen durch Roden eine schöne freie Fläche. Danach erbaute er darauf dem lebendigen und wahren Gott ein liebliches Haus und hinterließ für seine Schüler eine gemeinsame Wohnung. Jener Ort hatte von dem Tag an, als Christi Bischof Pirmin ihn betrat, gesunde Luft, angenehmes fließendes Wasser, fruchtbaren Erdboden, schattige Bäume und sehr ergiebige Weinberge. Und daher freut es die, die Gott nach der Regel dienen sollen, dort zu leben. Wer nämlich ist mit solcher Weisheit begabt, dass er aufzählen könnte, wie und wie viel Erstaunliches und Bewundernswertes der wunderbare Gott in seinen Heiligen an jenem Ort vollbracht?“  
Aus: Richard Antoni, *Leben und Taten des Bischofs Pirmin. Die karolingische Vita*, Mattes-Verlag 2005.

### **M3 - Auszug aus einem Missionsbuch des 8. Jahrhunderts.**

*Dieses Missionsbuch wurde von Pirmin verfasst. Es schrieb es für Mönche und Priester, welche die Aufgabe hatten, den bereits getauften Alamannen das christliche Leben nahezubringen.*

Ihr sollt nicht Götzenbilder anbeten; besonders Felsen, Bäumen und Quellen sollt ihr keine Gebete und keine Gelübde darbringen. Opferschauern, Propheten, Wahrsagern, Zauberern, Weissagen durch Vögel oder anderen schlechten und teuflischen Einfällen sollt ihr nicht glauben und auch nicht üben. Das Fest der Frühlingsfeier, auf den Schritt achten, über einen Leichnam Frucht und Wein ausschütten, Brot in den Brunnen werfen, oder wenn die Frauen beim Weben Minerva<sup>1</sup> anrufen, den Tag der

<sup>1</sup> Minerva war die römische Schutzgöttin der Handwerker.

Venus<sup>2</sup> nur zur Hochzeit nehmen, einen bestimmten Tag für das Reisen vorbehalten: was ist das alles anders als teuflisches Werk? Zeichen, Amulette<sup>3</sup>, Kräuter und Bernstein sollt ihr euch und den euren nicht umhängen. Wetterpropheten sollt ihr nicht glauben. Auch sollt ihr denen nichts geben, die sagen, die Seelen der Verstorbenen könnten Gewinn bringen. Glaubt nicht den Feuerschauerinnen, die den Menschen ein Schicksal nennen, um irgendetwas Zukünftiges anzukündigen, was ihnen Gutes oder Schlechtes geschehen wird. Glaubt ihnen nicht, Gott allein ist es gegeben, die Zukunft zu wissen. Glieder aus Holz sollt ihr nicht für Bäume oder für etwas anderes schnitzen und darbringen, denn sie können euch die Gesundheit nicht bringen. Bei Mondfinsternis sollt ihr nicht schreien. Keiner soll Teufelsgesängen glauben und nicht wagen, sie über sich singen zu lassen. Kein Christ soll es wagen, bei den Kirchen Reigen, Sang- und Tanzspiele oder Scherze und verwerfliche Spiele zu treiben. Lästereien, Liebeleien oder Unzüchtiges sollt ihr nicht aussprechen. Alle teuflischen Amulette sowie allem, was hier genannt ist, sollt ihr nicht glauben, nicht anbeten und darauf keine Gelübde machen. Denn der Herr sagt im Buch Exodus: »Du sollst dir kein Bild machen, auch nicht irgendein Gleichnis von dem, was oben im Himmel oder unten auf der Erde oder was unter der Erde im Wasser ist; du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen.«

Aus: Der heilige Pirmin und sein Missionsbüchlein, eingeleitet und ins Deutsche übertragen von Ursmar Engelmann, OSB, Jan Thorbecke Verlag Konstanz, 1959 (vereinfacht).

#### **M4 - Die Männer hinter Pirmin**

Ein Bischof konnte allein kein Kloster gründen. Er brauchte die Unterstützung von Adligen, die ihm Schutz gaben und Land schenkten. Land brauchten die Mönche nicht nur für ihre Kirchen und Wohnquartiere. Jedes Kloster herrschte als Grundherr auch über Dörfer. So mussten die Dorfbewohner einen Teil ihrer Ernte an das Kloster abliefern und Arbeiten für das Kloster erledigen. Dafür gab das Kloster ihnen Schutz, unterhielt Kirchen und sorgte für die Armen. Das Kloster Reichenau hatte sehr viel Land, weshalb es im frühen Mittelalter eines der reichsten Europas war.

Pirmin wurde von alamannischen Adligen unterstützt, später auch von den fränkischen Königen wie Karl dem Großen. Die Adligen gaben den Klöstern Land und Schutz, weil sie Gott gefallen wollten. Die Klöster beteten für die Adligen und so hofften sie, in den Himmel zu kommen. Außerdem waren die Äbte und Mönche Berater und Verbündete der Adligen.

Als das Kloster Reichenau um 724 gegründet wurde, war die politische Lage in Alamannien<sup>4</sup> konfliktreich. Zwei Gruppen kämpften um die Macht im Land. Da waren zum einen die alamannischen Herzöge, zum anderen die fränkischen Karolinger, welche die Herrschaft in Alamannien übernehmen wollten. Mit der Gründung von Klöstern konnte man die eigene Macht stärken: man erhielt Verbündete und Einfluss auf den Glauben und das Denken der Menschen. Es ist unklar, ob Pirmin von den Karolingern oder von alamannischen Adligen unterstützt wurde. Jedenfalls musste Pirmin schon nach drei Jahren von der Reichenau fliehen – vermutlich wurde er von den Mächtigen vertrieben.

#### **Arbeitsaufträge** (+ = für die Schnellen; # = knifflige Aufgaben)

1. Betrachte M1. Stelle Beobachtungen an, was das Bild über Pirmin, sein Wirken und die Reichenau verrät.
2. Vergleiche, wie M1 und M2 Pirmin, sein Wirken und die Reichenau darstellen.
  - a) Halte in einer Tabelle fest, welche Aspekte in Bild und Text ähnlich und welche unterschiedlich sind.
  - b) Versuche zu erklären, warum der Maler auf dem Bild einiges anders dargestellt hat.
  - c) Überlege, warum Pirmin eine unbewohnte Insel im Bodensee für sein Kloster ausgewählt haben könnte.
- +3. Im 9. Jahrhundert waren noch nicht alle Menschen in Alamannien vom Christentum überzeugt. Überlege, wie M2 auf diese Menschen gewirkt haben könnte.
4. M3 beschreibt, wie es um den Glauben und die religiösen Bräuche der getauften Alamannen steht. Erläutere, ob die Alamannen damals schon gute Christen waren.
5. Erkläre mit M4, warum Klöster Adlige brauchten und warum Adlige Klöstern Land schenkten.
- # 6. „Das Kloster Reichenau wurde gegründet, um christlichen Glauben bei den Alamannen zu vertiefen.“ Diskutiere mit deinem Nachbarn auf Grundlage von M3 und M4 diese These. **ODER** „Das Kloster Reichenau wurde gegründet, um christlichen Glauben bei den Alamannen zu vertiefen.“ Formuliere mindestens ein Argument für und eines gegen diese These.

<sup>2</sup> Venus war die römische Göttin der Liebe.

<sup>3</sup> Amulette sind Gegenstände, die im Glauben der Menschen magische Kräfte hatten.

<sup>4</sup> Alamannien umfasst den Südwesten des heutigen Baden-Württembergs sowie der Nordschweiz.